

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



Ausgabe Februar und März 2021

Erlebniskirche
Freundschaft online

Seite 10
Seite 20

Bild des Jahres

Es war eigentlich wie immer: 20 Bilder standen zur Auswahl und es wurde über das Bild des Jahres abgestimmt. Es war überhaupt nicht wie immer: Die Wahl erfolgte nicht in gemütlicher Runde vor Ort, sondern virtuell im Rahmen nach einem Onlinegottesdienst.

So wie immer - ganz anders als bisher: Das ist doch eine gute Zusammenfassung von 2020, oder? Bis Mitte März schien es ein „Wie-immer-Jahr“ zu werden. Auch in unserer Gemeinde. Aber dann kam Corona - und vieles wurde ganz anders. Der Rest des Jahres war geprägt von dem Gestalten des Neuen, von der Sehnsucht nach dem Bisherigen und vom Aushalten der Spannung dazwischen.

Das Titelbild entstand in der Adventszeit und Viele waren an der Kirche, um unseren beleuchteten Turm zu fotografieren. Ich war überwältigt von der Resonanz, die diese Aktion ausgelöst hatte. Ob persönlich, per Mail, über WhatsApp oder Facebook: Auf unterschiedlichen Wegen bekamen wir positive Rückmeldungen. „Weihnachten findet statt!“ - „Gesegnete Weihnachten“ - „Gesegnetes neues Jahr!“ Das waren die an den

Turm projizierten Botschaften. Eigentlich sind alle drei doch selbstverständlich, oder? Aber in Pandemiezeiten und unter Lockdownbedingungen wird aus manch Selbstverständlichem etwas Besonderes:

„Weihnachten findet statt!“

Weihnachten wurde gefeiert - anders aber nicht unbedingt schlechter. Ja, mir fehlte die direkte Begegnung: die Aufgeregtheit der Krippenspielkinder, die festliche Gestimmtheit der Christvesper, die in die Tiefe gehende Ruhe der Christmette. Aber ich habe unsere Onlinegottesdienste als sehr stimmungsvoll erlebt.

„Gesegnete Weihnachten!“

Es ist gelungen, die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen zu bringen. Das Wirken des Heiligen Geistes hat den Segen Gottes in unserem Bemühen weitergetragen und Menschen haben Trost und Ermutigung erfahren.

„Gesegnetes neues Jahr!“

Wir sind gestärkt und mit Zuversicht ins neue Jahr gemeinsam gegangen. Ich empfand hier unseren musikalischen Neujahrsgottesdienst mit „Matthias Karb & friends“ als „Hoffnungs-Tankstelle“.

Über den Jahreswechsel, Weihnachten und Advent hinaus - inwiefern passt das Bild zum Jahr 2020 in der Martin-Luther-Gemeinde? Ich schreibe diese Zeilen während des Januar-Lockdowns. Ich weiß von vielen Menschen, dass Dunkelheiten in ihren Leben sind. Wie geht es weiter? Was wird aus Kita und Schule? Aus dem Berufsleben? Aus ehrenamtlichem Engagement? Aus liebgewonener Freizeitgestaltung? Kirche hat, finde ich, hier die Aufgabe, Licht in Dunkelheiten zu bringen. Licht, das Mut macht, Orientierung gibt, Kraft schenkt. Die Entwicklung unserer Onlinegottesdienste ist ein Versuch, Licht zu bringen. Auch hier spüren Menschen, dass sie nicht alleine sind; dass da Gemeinschaft mit Gott und anderen entstehen kann. Gebetswünsche, die uns geschickt wurden, haben wir in die Gottesdienste aufgenommen, Umfragen haben wir gestartet und die Ergebnisse in Predigten eingebunden. Ja, Lichtstrahlen konnten mit Gottes Hilfe gesandt werden. Aber auch Aktionen wie die Adventstüten für die Mitglieder unseres Seniorenkreises oder Grußkarten während des ersten Lockdowns sind Lichtstrahlen gewesen. Das Finden und Gehen zu den Menschen auf alten und neuen Wegen wird weiterhin unsere Aufgabe sein.

Darüberhinaus bewegt mich noch ein weiterer Gedankengang zum Bild 2020. Schauen Sie mal genau hin. Da ist nicht nur der erleuchtete Turm und die zentrale Botschaft weit oben. Da leuchtet noch mehr: Das Kreuz ganz oben. Das helle Licht der Turmbeleuchtung verschluckt es nicht, sondern für mich wirkt das Kreuz wie das Tüpfelchen auf dem I. „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ So sagt Jesus im Johannesevangelium von sich selbst. Jesus ist als Quelle von Liebe, von Zuversicht und Hoffnung in unserer Welt gegenwärtig. Diese Zuwendung Gottes ist das I-Tüpfelchen im Leben. Mag sein, dass es Dunkles gibt. Aber Gott kommt zu uns und das Licht Jesus erhellt unser Leben.

**Herzliche Grüße,
Pfarrer Ralf Kröger**

Die Adventszeit der vergangenen Jahre war in unserer Gemeinde immer auch geprägt durch die Adventsandenken, die abends bei heimeliger Atmosphäre in der Kirche stattfanden. Diese Abende lebten davon, dass die Kirchenbesucherinnen und -besucher und der Pfarrer in räumlicher Nähe die Andachten miteinander genießen konnten.

In der gerade abgelaufenen Adventszeit war diese direkte Nähe wegen der Pandemie natürlich nicht möglich. Und eine Adventsandenke mit „Coronaabstand“ und

Maske kam auch nicht in Frage. Auf die Andachten aber ganz zu verzichten war von Anfang an ebenfalls keine Option. Pfarrer Kröger hatte dann die Idee als Ersatz für die Andachten einen virtuellen Adventskalender zu gestalten.

Jeden Tag vom 1. Dezember an sollte ein virtuelles Türchen geöffnet werden und jeder konnte online über „Zoom“ live dabei sein. Natürlich konnte Pfarrer Kröger die Beiträge nicht alle selbst übernehmen und so entstand die Idee, verschiedene Gruppen und Einzelpersonen



aus der Gemeinde zu bitten, einen kleinen Videoclip zu drehen. Wie toll dies funktioniert hat und wie vielfältig unser Gemeindeleben ist konnte jeder selbst sehen und hören, der beim Öffnen der virtuellen Kalendertürchen mit dabei war. Es gab Musikbeiträge, einen kleinen Sketch, allerhand Interessantes über das Weihnachtsfest rund um den Globus, Plätzchenbacken mit Kindern und vieles mehr. So zeigte ein Clip z. B. wie Weihnachtstüten für die Besucherinnen und Besucher des Seniorennachmittags gepackt wurden. Diese Tüten wurden den SeniorInnen dann persönlich zu Hause übergeben und lösten große Freude aus. Hinter jedem neuen Kalendertürchen verbarg sich ein kleiner Clip, der von den unterschiedlichsten Gemeindemit-

gliedern selbst gestaltet wurde. Es hat Spaß gemacht jeden Abend dabei zu sein und für 10 bis 15 Minuten mit dem Alltag inne zu halten. Der Adventskalender war weit mehr als nur ein Ersatz für die Adventsandenken. Es lohnt sich darüber nachzudenken, in welcher Form dies im nächsten Advent weitergeführt werden kann. Ich freue mich bereits heute schon auf unseren nächsten Adventskalender.

Helmut Schollmeier



Krippenspiel - Die Geburt Jesu



Christvesper - Das gesamte Team!



Christmette - Das gesamte Team!



Silverster - Pfarrer Manfred Hauch

Herzlich Willkommen zum Neujahrsgottesdienst aus der Martin-Luther-Kirche in Lampertheim!



Den Gottesdienst gestalten heute:

- Musik: Matthias Karb & friends (Lisa Bund und Dominik Götz)
- Techn. Leitung: Marcel Beuzekamp
- Techn. Unterstützung: AG Kirche Digital
- Liturgie und Predigt: Ralf Kröger



Neujahr - Jahreslosung 2021



Gemeindeversammlung am 10. Januar 2021 im Anschluss an den Gottesdienst um 18:00 Uhr

Diese Gemeindeversammlung wurde ab 18:45 Uhr aufgrund der Pandemiesituation virtuell über die Plattform „zoom“ durchgeführt. Nach der Begrüßung durch Herrn Pfarrer Kröger und dem Hinweis, dass nur Gemeindemitglieder teilnehmen können, wurden von ihm zuerst allgemeine Erläuterungen zur KV-Wahl am 13. Juni 2021 ausgeführt:



- wieder 14 Mitglieder im Kirchenvorstand
- aktuell 16 Kandidaten
- die Wahl findet in der Form der Briefwahl statt

Danach informierten zwei aktuelle Kirchvorstände, Rita Reimers und Gerald Schneibel, die Gemeinde darüber, warum sie beide für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen. Frau Elke Günderoth, die auch nicht mehr

kandidieren wird, ließ sich krankheitsbedingt entschuldigen.

In alphabetischer Reihenfolge kamen nun die aktuellen, anwesenden Kandidaten zu Wort, stellten sich persönlich vor und erklärten ihre persönliche Motivation für die Kandidatur.

Im Anschluss stellte Pfarrer Kröger die Frage in die Gemeindeversammlung, ob es weitere Vorschläge zur Kandidatur gibt - leider wurde kein weiterer Kandidat in der

Gemeindeversammlung vorgeschlagen; dies wurde dann von Pfarrer Kröger festgestellt.

Spätestens zum Termin am 10. Februar 2021 muss der ergänzte Wahlvorschlag im Gottesdienst und auf andere geeignete Weise wie zum Beispiel über unsere Homepage bekanntge-

geben werden.

Sollte sich also noch jemand aus der Leserschaft dazu berufen fühlen unsere Gemeinde als Kirchenvorstand zu unterstützen, dann sprechen Sie uns bitte bis zum 10. Februar 2021 persönlich an.

Die Versammlung schloss Pfarrer Kröger dann um 19:16 Uhr mit einem Gruß in die Runde und einem gemeinsamen Zuwinken.

Thomas Ell



Erlebniskirche mit Spiel und Spaß

Ab dem **21. Februar 2021** wird es in unserer Gemeinde wieder einmal ein Angebot für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren geben.

Dies wird die Erlebniskirche für Groß und Klein sein.

Wir möchten diese gerne alle zwei Monate an einem Sonntagvormittag von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr stattfinden lassen. Jede Erlebniskirche wird unter einem bestimmten Thema stehen, wobei der Spaß im Vordergrund steht. Wir werden verschiedene Aktionen machen, es wird eine biblische Geschichte sowie einen Kreativteil und Spiele geben. Seid gespannt, wer in jeder Erlebniskirche als Gast dabei sein wird.

Wir freuen uns auf euch!

Die erste Erlebniskirche wird am Sonntag, den 21. Februar 2021 stattfinden. Dieser Tag hat das Thema „Neu anfangen“.

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir darum, dass Kinder, die teilnehmen möchten, bzw. deren Eltern, bis zum **17. Februar** eine Anmeldung per Mail an info@luther-la.de senden.
Herzliche Grüße von Ihrem.

Aus diesem Leben wurden abberufen:

30.10.	Mathilde Hahl geb. Eichenauer	84
29.11.	Hans-Werner Steffan	86
06.12.	Ewald Dietz	88
21.12.	Walter Forst	85
23.12.	Ferdinand Crnjak	59
28.12.	Gerhard Hanstein	80



Die letzte Ruhe

Über Beerdigungen spricht keiner gern.
Dabei gibt es viel zu klären.
Antworten auf die wichtigsten Bestattungsfragen.

WELCHE ARTEN VON BESTATTUNGEN GIBT ES?

Unterschieden wird zwischen Erd- und Feuerbestattung. Erdbestattung ist, wenn der Verstorbene in einem Grab auf einem Friedhof in der Erde beigesetzt wird. Bei der Feuerbestattung wird der Leichnam verbrannt, die Urne mit der Asche kann auf einem Friedhof, in einem extra ausgewiesenen Waldstück oder im Meer beigesetzt werden.

WIE WIRD MAN BEERDIGT, WENN MAN NICHT MITGLIED EINER KIRCHE IST?

Da der Bestatter in der Regel die gesamte Organisation der Beerdigung übernimmt, kann er auch einen nicht-kirchlichen Grabredner empfehlen, der dann statt des Pfarrers die Zeremonie leitet. Im Gegensatz zum Pastor muss man den Trauerredner dafür bezahlen. Die Trauerfeier findet auf dem Friedhof statt.

Quelle: JS-Magazin – Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten, 11/2013
Text: Friederike Lübke

Arne, Fanziska, Hannah, Henrike, Leoni, Nathalie (Team Erlebniskirche)

Gemeindebüro: Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30
 Tel.: 2627
 Fax: 910587
 Mail: info@luther-la.de
 Homepage: www.luther-la.de

Geöffnet: Montag: 10:00 - 12:30
 Dienstag: 09:00 - 11:00
 Mittwoch: 08:30 - 12:30
 14:30 - 16:30
 Freitag: 10:00 - 11:30

Kollektenkasse: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00, BIC: GENODEF1VBD

Küster: Marcel Beuzekamp
 Tel.: 01609 4473 970
 Mail: hausmeister@luther-la.de

Pfarrstelle Ost: Pfarrer Ralf Kröger Planckstr. 25
 Tel.: 53750
 Mail: r.kroeger@luther-la.de

Pfarrstelle West: Pfarrer Manfred Hauch
 Tel. 06251 9447259
 Mail: manfred.hauch@ekhn.de

Kindertagesstätte: Leitung: Kerstin Sassmann Falterweg 37
 Tel.: 57517
 Mail: kita-falterweg@luther-la.de

Telefonseelsorge: 0800-1110111 und 1110222 oder auch
 im Internet: www.telefonseelsorge.de

Kirchenmusik, Thomas Braun
 Kinderchöre: Mail: thomasbraun_92@yahoo.de

Ökumenische
 Diakoniestation: Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1
 Tel.: 9097-0
 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
 Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD

Aufgrund der aktuellen Lage können wir leider keine verbindlichen Termine veröffentlichen. Achten Sie bitte bei allen Veranstaltungen auf die Tagespresse und die Homepage.

Redaktionsteam:
 Thomas Ell, Klaus Feldhinkel, Elke Günderoth, Claudia Schumacher.
 Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstands: Ralf Kröger

Wer einen Beitrag einreichen oder anderweitig Kontakt mit dem Redaktionsteam aufnehmen möchte, erreicht uns: **kurier@luther-la.de**
 Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai: 27. Februar 2021

An allen Gottesdiensten können Sie Online, entweder über den Link zu Zoom: <https://t1p.de/luthergottesdienst> oder über den Youtubekanal der Gemeinde: <https://t1p.de/luthertube> teilnehmen!



07.02.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst mit Abendmahl (wenn Sie mögen, legen Sie sich Brot und Wein oder Saft sowie gerne eine Kerze bereit)	Pfr. Kröger
14.02.	18:00 Uhr	musikalischer Online-Gottesdienst mit BollWERK Duo Thema: „In meiner Sprache“	Pfr. Kröger
21.02.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfr. Kröger
28.02.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfr. Kröger
07.03.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst mit Abendmahl (wenn Sie mögen, legen Sie sich Brot und Wein oder Saft sowie gerne eine Kerze bereit)	Pfr. Kröger
14.03.	18:00 Uhr	musikalischer Online-Gottesdienst mit Matthias Karb Thema: „Leidenschaft“	Pfr. Kröger
20.03.	18:00 Uhr	Jugend-Online-Gottesdienst am Samstag	Pfr. Kröger und Jugendliche
28.03.	10:00 Uhr	Hybrider Gottesdienst mit Konfirmation	Pfr. Kröger

NUR WER GEGEN DEN STROM SCHWIMMT -
GELANGT ZUR QUELLE.

Forellen ziehen ins Quellgebiet um zu laichen. Dort, von wo sie selbst herkommen, geben sie ihr Leben weiter. Wem es um neues Leben geht, muß es mit den Forellen halten.

Wer zur Quelle will, muß gegen den Strom schwimmen. Dabei heißt es, Klippen zu überwinden, mit den Kräften haushalten und der Versuchung zu widerstehen, sich vom Wasser treiben zu lassen, wie es die anderen machen.

Wer gegen den Strom schwimmt, hat es schwerer. Er muß sich die spöttischen Blicke derer gefallen lassen, die ihm entgegenkommen: Sie haben größere Erfolge, sie kommen rascher vorwärts, sie haben weniger Schwierigkeiten, sie haben es leichter! Aber sie gelangen nicht zur Quelle, sondern dorthin, wo ihr Lebensfluß endet: zur Mündung.

Christen wollen zur Quelle. Dort ist nicht Ende, sondern neuer Anfang, Ursprung, reines klares Wasser, Lebenskraft. Um dorthin zu gelangen, können sie ebensowenig wie die Forelle den Bach, ihr Lebenselement verlassen. Christen leben in derselben Welt wie die anderen. Sie schwimmen im gleichen Wasser. Sie begegnen den selben Klippen, tragen die gleichen Leiden, sehen die selben Freuden.

Aber auf die Richtung kommt es an!

Roland Vetter

Herr, schenk uns Glaubenskraft und Hoffnungsmut den schmalen Pfad zu gehen und durch die enge Pforte zu dir zu gelangen. Amen.



Titelbild von Ausgabe 02/1965

Heute, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich mal den Kurier vom Februar 1965 ganz einfach für sich wirken lassen ...

Vom liebevoll selbst gezeichneten Titelbild, übrigens handkoloriert (man sieht es daran, dass der Filzstift durchgefärbt hat), bis zu den in Worte gefassten Gedanken auf der letzten Seite.

Der Monatsspruch vom Februar lautete:
*Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen;
Und welchem viel anbefohlen ist, von dem wird man viel fordern.*

Lukas 12, 4-8

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Matthäus 2,10-11



© R_by_Dieter Schütz_pixelio.de

Gerade heute, wo ich diese Zeilen schreibe, ist der sechste Januar, an dem man den heiligen drei Königen gedenkt. Wobei man sich ja in Theologenkreisen nicht so richtig einig ist, ob damit tatsächlich Könige oder eher Weise, also gelehrte Menschen gemeint sind. Dazu kommt die Frage, ob es auch wirklich drei Personen waren, oder nur drei Gaben, von wie vielen Personen auch immer. Nun, lassen wir das mal beiseite und wenden wir uns dem eigentlichen Thema zu: dem Weihrauch!

Als ich heute Morgen die Zeitung aufgeschlagen habe, fiel mir ein großer, bebildeter Bericht ins Auge, der sich mit der Pflanze beschäftigt, die zur Gewinnung von Weihrauch dient. Es handelt sich um einen Baum namens Boswellia, von dem es verschiedene Arten gibt. Der bekannteste heißt botanisch bezeichnenderweise Boswellia sacra. Die Spezies „sacra“ bedeutet im Lateinischen so viel wie heilig. Und schon sind wir bei der Verwendung dieser Pflanze angelangt!

Verbreitet sind die Bäume in Arabien, Äthiopien, Somalia, Sudan und in den Wüstengebieten Indiens. Also überall da, wo es heiß und trocken ist.

Bei den Boswellien handelt es sich um kleine Bäume oder große Sträucher, die sich auf extremen Standorten wohlfühlen. Brennende Hitze, wenig Feuchtigkeit sowie kaum Nährstoffe, das alles beeindruckt diese Pflanzen kaum. Auf Fotos der Boswellias sieht man daher meistens eine höchst karge Landschaft mit wenig Grün drumherum.

Aber wie macht man daraus Weihrauch?

Dazu muss man die Pflanze verwunden, also die Rinde anritzen. Dann fließt das Harz aus und wird an der Luft hart. Ein paar Wochen später kann man dann sammeln.

Damit das nachhaltig bleibt, darf man den Baum natürlich nicht überfordern. Mehr als neun bis zwölf Schnitte pro Pflanze sollten es nicht sein; schließlich handelt es sich dabei um eine heftige Wunde, die

man dem Baum zufügt, was ihn natürlich schwächt. Auch sollte er nach zwei Jahren ein ganzes Jahr Pause bekommen, um sich zu regenerieren. Eine Zeit, die ihm der Mensch leider nicht immer zubilligt. Oftmals werden die Boswellias von den Harz-Sammlern aus schierer materieller Not „überzapft“ was bis zum Absterben der Pflanze führen kann. Abhilfe könnten Plantagen schaffen, aber leider braucht so ein Baum sehr lange, bis er soweit ist, Harz zu liefern. Und der Druck ist hoch! Nicht nur in der christlichen Kirche verwendet man Weihrauch, sondern auch zur Aromatherapie und in der Ayurveda als Heilmittel. Überhaupt ist der Weihrauch schon seit dem Altertum beliebt. In diesem „göttlichen Wohlgeruch“ sahen die Menschen einen Ausdruck für Gebet, Reinigung oder auch eine Verbindung zum Übersinnlichen. Im alten Ägypten verwendete man den „Duft der Götter“ ebenso, wie an den Höfen indischer Maharadschas. Schon die Pharaonin Hatschepsut ließ im 15. Jahrhundert vor Christus eine Expedition ins Land Punt (Somalia?) aussenden, um lebende Bäume nach Ägypten zu bringen. Da man sich schon damals nicht das Geschäft verderben lassen wollte, sorgte man für eine Geheimhaltung der Standorte und Erntetechniken. Zusätzlich überwachte man die Handelswege der sogenannten „Weih-

rauchstraße“, auf der man den Weihrauch bis in die letzten Ecken der bekannten Welt exportierte.

Medizinisch sagte man dem Weihrauch stimulierende, betäubende oder auch berauschende Wirkungen nach. Im Vorderen Orient und in Indien hielt man ihn für fast alles wirksam: Atemwegs- und Hauterkrankungen, Magen-Darm und Leber-Erkrankungen, Krebs, Warzen und vieles mehr. Immerhin hat man ja bei modernen Untersuchungen mehr als 30 Inhaltsstoffe nachgewiesen, von denen einige antibakterielle Wirkung zeigen.

In der christlichen Liturgie tat man sich erst mal schwer mit dem Weihrauch, da das Ritual des Weihrauch-Verbrennens zur Huldigung der Römischen Kaiser durchgeführt wurde, von denen die frühen Christen unbarmherzig verfolgt wurden. Erst mit Kaiser Konstantin, ab dem 4. Jahrhundert, änderte sich die Lage erneut und man durfte wieder Weihrauch in der römischen und griechischen Kirche verwenden.

Und heute?

Nun, in der katholischen und orthodoxen Liturgie hat der Weihrauch noch immer seinen Platz, während die evangelisch-lutherische Liturgie sich praktisch vollkommen von der Verwendung des Weihrauches verabschiedet hat.

Klaus Feldhinkel

Wertorientierung Jugendlicher

Im Religionsunterricht in der 9. Klasse steht das Thema „Sinn des Lebens“ an.

Jeder Mensch hat bestimmte Vorstellungen, die sein Leben bestimmen.

Wenn Sie einmal daran denken, was Sie in Ihrem Leben anstreben: Wie wichtig sind die folgenden Punkte für Sie?

Ein gutes Familienleben steht für mich an erster Stelle. Eine Familie trägt einen durch dick und dünn, sie unterstützt einen in allen Lebenssituationen und ist immer füreinander da. Wenn ich mich unwohl fühle oder krank bin, dann fangen mich Mamas Arme auf und sorgen sich um mich. Wenn ich einen Platten in meinem Fahrradreifen habe, dann kommt Papa mit dem Werkzeugkasten anmarschiert und hilft mir. Wenn ich Fragen zum Schulstoff habe, dann gehe ich zu meinem Bruder und er hilft mir (zumindest meistens).

Auf der gleichen Stufe stehen auch gute Freunde sowie ein Partner.

Gerade in meinem Alter ist es wichtig, gute Freunde zu haben. Gute Freunde unterstützen einen in allen Lagen. Sie stehen füreinander ein und hören einander zu. Auch wenn man mit seinen Eltern Streit hat, weiß man, dass man bei seinen

Freunden IMMER willkommen ist und sich bei ihnen aussprechen kann. Auch bewältigte Konflikte gehören zu einer guten Freundschaft dazu. Sie stärken das Band der Freundschaft.

Der Partner unterstützt einen auch in jeder Lebenslage und zu diesem hat man eine sehr starke Beziehung. Das ist wichtig. Aus diesem Grund ist eine Partnerschaft wohl für jeden Menschen etwas Stützendes.

Das Leben ist ein Geschenk Gottes, welches man dankbar annehmen sollte. Deshalb finde ich es wichtig, auf mich aufzupassen und gesund zu leben. Das steht für mich auf alle Fälle an zweiter Stelle. Alle Menschen streben doch nach Gesundheit, oder? Stimmt das überhaupt? Nein!!!

Es gibt viel zu viele Menschen, die ihre Gesundheit nicht zu schätzen wissen und sie deshalb missbrauchen. Sie verschmutzen die Umwelt, ernähren sich ungesund und treiben zu wenig Sport. Aber sie sollten die Menschen, welche nach Gesundheit streben, nicht willkürlich in dieses Problem miteinbeziehen. Das tun sie jedoch leider. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Menschen, die super dankbar wären, wenn sie gesund wären und somit „normal“ leben könnten. Für die Menschen ist es sehr schlimm mitanzusehen zu müssen, wie andere „gesunde“ Menschen ihr Glück

missbrauchen. Ich bin dankbar, dass ich eigenverantwortlich bin und auch so handeln kann. So stelle ich mir auch mein weiteres Leben vor. Ich mag es selbst gestalten und dabei meine Persönlichkeit entfalten.

Um dies aber zu erreichen darf auch der Fleiß und Ehrgeiz nicht fehlen. Ich merke jetzt schon in der Schule, dass es sich lohnt, diese Werte aufzubringen. Fleiß und Ehrgeiz wird belohnt und zahlt sich aus. Man wird dadurch viel erreichen können und weit im Leben vorankommen.

Aber auch seine eigene Phantasie und Kreativität zu entwickeln ist sehr wichtig und gehört zur Entwicklung jedes Menschen dazu. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie gut es tut, sich frei entfalten zu können. Natürlich geht aber auch nichts ohne Sicherheit, Ordnung und Gesetze. Diese muss jeder Mensch respektieren, da ansonsten das Leben mit unseren Mitmenschen nicht möglich ist. Wir sehen, was daraus wird, wenn Menschen



gegen die Regeln verstoßen. So ist das jedoch nicht gewollt und so kann es auch nicht weitergehen/besser werden.

Viele Kontakte zu anderen Menschen zu haben ist auch wichtig, da man sonst vereinsamen kann.

Na, was denken Sie zu diesen Sinngebungen? Sicher nimmt da jeder eigene Gewichtungen vor. Aber wir alle brauchen solche Werte, an denen wir unser Leben ausrichten können.

Für mich ist übrigens der Glaube an Gott einerseits eine Quelle, aus der diese Werte kommen und andererseits eine große Hilfe, um im Sinne dieser Werte leben zu können.

Henrike Stöckinger,

Der vorherige Text von Henrike Stöckinger zum Sinn des Lebens, wie auch der auf diese Bemerkung hin folgende Text zu Onlinefreundschaften, sind im Rahmen meines Religionsunterrichts am LGL entstanden. Henrike besucht die 9. Klasse und Mareike die 10. Klasse. Ich fand es sehr beeindruckend, welche Beiträge, nicht nur von den beiden, im Laufe mit der Beschäftigung mit den Themen „Sinn des Lebens“ und „Umgang mit digitalen Medien“ entstanden sind. Herzlichen Dank an Euch, liebe Henrike und liebe Mareike, dass Ihr Eure Arbeiten für unseren Gemeindebrief zur Verfügung gestellt habt.

Ralf Kröger

Wie die digitale Welt Freundschaft wandelt

Die neuen Generationen wachsen nun schon von klein auf mit Elektronik auf und werden früh mit sozialen Medien konfrontiert. Damit ist es doch klar, dass sich ein Großteil der sozialen Kontakte in den Medien abspielen, oder?

Eins ist klar, Kontakte finden viel online statt, egal ob mit Freunden aus dem realen Leben wie Schule oder Verein oder mit reinen Online-Freundschaften. Aber wenn man doch die "realen" Freunde quasi vor Ort hat, sie beispielsweise jeden Tag in der Schule sieht, warum laufen auch diese Freundschaften zum Teil online ab? Aus einer Umfrage unter Jugendlichen ergibt sich, dass sich der Kontakt zu "realen" Freunden etwa in einem Verhältnis von 30-40% online und 60-70% persönlich abspielt. Das liegt wohl an den Bedingungen unter denen das Netz zur Kontaktpflege genutzt

wird. Ob abends noch telefonieren, zusammen Online-Spiele spielen, sich einfach schnell mal schreiben oder sich über Neuigkeiten austauschen, wenn man sich über einen längeren Zeitraum nicht sieht. All das geht online leichter, schneller und unkomplizierter. Über was sich bei diesen Online-Aktivitäten unterhalten wird, scheint sich unter den Geschlechtern zu unterscheiden. Bei einer weiteren Umfrage zeigte sich, dass Mädchen sich im unpersönlichen Kontakt eher auf Smalltalk, Absprachen, kurze Mitteilungen von besonders wichtigen Neuigkeiten und im Generellen auf Kontaktpflege beschränken, während ein Großteil der befragten Jungen angab, sich auch über tiefgründigere Themen zu unterhalten, wobei aber auch hier "Trash Talk" also das Diskutieren willkürlicher Themen, oder der Faktor "einfach mal Luft ablassen" genannt wurden. Auch aus der Umfrage ergab sich, dass sich Geschlechterü-

bergreifend über andere Themen unterhalten würde, als mit Personen des gleichen Geschlechts (natürlich gilt das nicht für jede Person, sondern bezieht sich auf das ausgewertete Ergebnis der Umfrage). Dennoch stimmen beide Geschlechter, sowohl Jungen als auch Mädchen zu, dass persönliche Gespräche und Treffen genauso und noch wichtiger sind als der online Kontakt. Die Wichtigkeit des persönlichen Kontaktes lässt sich durch das Interagieren mit dem Gegenüber, die Körpersprache, Mimik und das generelle Verhalten, welches im online Kontakt wegfällt, erklären.

Nun gibt es ja aber nicht nur die Freundschaften mit den Personen, die man mal getroffen und sich mit ihnen angefreundet hat, auch hier wieder das Beispiel Schulfreund/-in. Durch die sozialen Medien hat sich eine ganz neue Möglichkeit des Kontakteknüpfens aufgetan. Virtuelle Freundschaften sind ein sehr aktuelles Thema und eine populäre Art, neue Freundschaften zu knüpfen. Doch auch rein virtuelle Freundschaften haben neben vielen Vorteilen, wie der Möglichkeit schneller und einfacher Menschen mit gleichen Interessen zu finden, dem Wegfallen der zeitlichen und räumlichen Einschränkung, so kann man beispielsweise Freunde auf der ganzen Welt finden, bergen



© Gerd Altmann / Pixabay.de

virtuelle Freundschaften auch Risiken und Gefahren. Das Internet gibt Anonymität, was Fake Profile und Identitätsfälschung deutlich vereinfacht, da man das Gegenüber eben nicht gegenüber hat. Was an der Persönlichkeit und dem Auftreten des anderen wahr und was nur gestellt ist, lässt sich oftmals nicht feststellen, da Körpersprache, Mimik und Gestik sowie das generelle Verhalten im Umgang mit anderen Personen wegfällt.

Ein Punkt erschießt sich daraus, dem auch die befragten Jugendlichen einstimmig zustimmen. Reine Online-Freundschaften sind zwar möglich, aber nicht so tief, persönlich und emotional verbunden wie Freundschaften, deren Kontakt auch persönlich abläuft. Eine reale Freundschaft kann also nicht durch eine reine Online-Freundschaft ersetzt werden.

Mareike Thomas

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

ONLINE-MUSIK-GOTTESDIENSTE

MIT BOLLWERK DUO UND MATTHIAS KARB

Sonntag, 14. Februar, 18 Uhr
 "In meiner Sprache"
 Teilnahme über Zoom: <https://t1p.de/luthergottesdienst>
 Teilnahme über YouTube: <https://t1p.de/luthertube>

Mit Barbara Boll und Matthias Klöpsch

Sonntag, 14. März, 18 Uhr
 "Leidenschaft"
 Teilnahme über Zoom: <https://t1p.de/luthergottesdienst>
 Teilnahme über YouTube: <https://t1p.de/luthertube>

Mit Matthias Karb

DABEI SEIN UND GENIESSEN!



Kontakt zu Menschen?? - Kontakt zu Menschen!

Seit Beginn von Corona sage ich: „Der Mensch ist ein Herdentier! Wie schade, dass wir das gerade nicht ausleben können!“ Wir lieben ja den Austausch mit Menschen. Wir genießen das Beisammensein und tauschen uns gerne aus. UND: Wir vermissen das Gesellige.

Das ist gut, denn das bedeutet, wir funktionieren menschlich. Wie pflegt man nun in diesen Zeiten Kontakte? Wie bekommt man Impulse von anderen? Wie lernt man Menschen kennen? Und was hat das mit der Gemeinde zu tun? Wir in der Luthergemeinde haben uns dazu Gedanken gemacht. Wir sind ja technisch sehr affin, kontaktfreudig. Aber was machen wir daraus? Meine erste Idee war eine Online-Afterwork-Party. Passt diese Bezeichnung? Es soll ja möglichst Viele ansprechen: Mann, Frau, Teenie, alt (was auch immer das bedeutet!), jung (was auch immer das bedeutet!) ... sollen sich angesprochen fühlen.

Über die Feiertage habe ich dann spannende, berührende und aufregende Momente online erlebt. Wie zum Beispiel das „Anstoßen“ mit meinen Eltern am 24.12. mittags. (Meine Eltern leben in den USA.) Die beiden, mein Freund, ich und Zoom!

Es war toll! So zog es sich über die Feiertage mit vielen Menschen, die mir, die uns nahe sind. Die Königsdisziplin kam am 2. Weihnachtsfeiertag: Familienzusammenführung! Seine Eltern, meine Eltern, seine Schwester und sein Schwager und deren Kinder. Können Sie sich vorstellen, wie nervös ich war? Zwei Familien, aufgeteilt in vier Teile, die noch NIE zusammengekommen sind, sollen mal eben über Zoom nett „Grüß Gott“ sagen. Na Bravo! Es hat geklappt, alle fanden sich super nett und ich bin froh, dass wir das gemacht haben! Und deshalb: Wir starten ein Pilotprojekt:

Eine Online-Afterwork/Afterday-Party am **Dienstag, den 23. Februar** um **18:30 Uhr**.

Maximal 15 Teilnehmende (Ja, bitte anmelden!) kommen zusammen und tauschen sich aus!

Bitte melden Sie sich **VERBINDLICH** bis zum **21. Februar** unter info@luther-la.de an. Die ersten 15 bekommen den Link zugeschickt und können sich außerdem in unserem Gemeindebüro eine kleine Überraschung abholen. Wenn sich mehr als 15 melden, gibt es einen Zusatz-Termin.

Ich bzw. wir freuen uns auf SIE!
#gemeinsammitabstand

**Herzlichst,
 Nicole Williams**

